

Hermannsberg trifft Bâtard-Montrachet

Welch angenehmer Zufall: Auf die Horizontale folgte wenige Wochen später die Vertikale. Bâtard-Montrachet von 2010 bis 2018 (mit einigen Ausnahmen wie einem Bienvenue-Bâtard-Montrachet 2017). Die Flaschen stammten aus dem Keller von Max Gerstl und die Verkostung fand auf Gut Hermannsberg statt. Die Besitzerfamilie Reidel war Gastgeber der Probe. Sie steuerte die gleichen Jahrgänge ihres Aushängeschildes, des Hermannsberg GG, bei. Das spannende Konzept sah so aus, dass pro Jahrgang ein Weinpärchen verkostet wurde.

Während sich die von Kellermeister Karsten Peter eingeleitete stilistische Entwicklung über mehrere Stufen voll-

zog, war bei Leflaive ab 2014/2015 ein klarer Cut zu schmecken. Erstaunlich, wie gut sich auch jene Hermannsberg-Jahrgänge entwickelt haben, die seinerzeit mit richtig viel Gerbstoff auf die Flasche kamen. Diesen hat Peter deutlich reduziert, wie insgesamt die Handschrift feiner und geschliffener geworden ist.

Die Probe zeigte deutlich, dass der Hermannsberg heute (wieder) zu den ganz großen Rieslingen der Nahe zählt. Sowohl bei Domaine Leflaive als auch bei Hermannsberg Riesling wussten beide 2015er und 2017er zu begeistern. Alle vier Weine bewegen sich zwischen 96 und 97 Punkten in der Weltklasse und somit absolut auf Augenhöhe.

